

regeneriert; dasselbe kann auch durch Brennen erreicht werden.

**Patentansprüche:** 1. Das Verfahren der elektrolytischen Reinigung zuckerhaltiger Lösungen, gekennzeichnet durch die Zugabe von Bleisaccharat oder anderen leicht angreifbaren basischen Blei-

oder Zinkverbindungen zum Saft. 2. Die Überführung der nach Anspruch 1 erhaltenen bleihaltigen Niederschläge in Bleisaccharat mittels zuckerhaltiger Lösungen und Alkali behufs Wiederbenutzung zu dem durch Anspruch 1 geschützten Verfahren.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Die Anwendung von Petroleum zu Heizzwecken.

P. Im Anschluß an einen bereits früher von der „Zeitschr. für angewandte Chemie“ gebrachten Artikel über das obenstehende Thema dürfte es die Leser interessieren, im nachstehenden einen Auszug aus dem Bericht des Marine-Sekretärs der Vereinigten Staaten von Amerika, Mr. Moody, über die Versuche, welche auf der amerikanischen Marine mit der Verwendung von Petroleum an Stelle von Kohle gemacht worden sind, zu finden.

„Von Zeit zu Zeit,“ heißt es in dem Bericht, „während der letzten 40 Jahre sind von verschiedenen auswärtigen Regierungen, wie auch von unserer eigenen, Versuche gemacht worden, Öl als Heizmaterial auf der Marine zu verwerten. Durch den Ersatz der Kohle durch Öl suchte man einmal die Anzahl der für den Feuerraum erforderlichen Bedienungsmannschaft zu verringern, ferner den Dampfradius der Kriegsschiffe zu vergrößern und eine möglichst große Schnelligkeit innerhalb kurzer Zeit zu erreichen. Durch bedeutende Entdeckungen von rohem Petroleum hat die Verwendung von Öl als Heizmaterial in neuerer Zeit einen mächtigen Anstoß erhalten. Der militärische Wert dieser Entdeckungen wird durch den Umstand erhöht, daß die neu entdeckten Ölquellen sich in der Nähe der Seeküste befinden und somit die Möglichkeit gewähren, ihr Produkt mit verhältnismäßig geringen Kosten den Tenderschiffen tiefgehender Fahrzeuge zuzuführen. Auch herrscht die Ansicht vor, daß die Produktion von Rohöl eher zunehmen als zurückgehen wird.“

Der Kongreß hat in seiner letzten Sitzungsperiode durch eine in dem Marine-Budget-Gesetz für das kommende Fiskaljahr enthaltene Bestimmung die Ausgabe von 20 000 Doll. genehmigt „für ausgedehnte Untersuchungen mit flüssigem Heizmaterial von den California- und Texas-Ölfeldern, unter der Direktion des Bureau of Steam Engineering bei dem Navy Department“ für Marinezwecke. In Verfolg dieser Ermächtigung ist seit dem Anfange des laufenden Fiskaljahres (1. Juli 1901) von einer aus Marine-Offizieren zusammengesetzten Kommission eine Reihe amtlicher Versuche vorgenommen worden. Zur Ausführung derselben hat die Kommission eine von Privatpersonen für diesen Zweck speziell errichtete vollständig ausgerüstete Versuchsanstalt zur Verfügung gehabt. Bevor die Versuche mit dem flüssigen Heizmaterial begonnen wurden, wurde eine Reihe von Untersuchungen — und zwar alle unter demselben Dampfkessel — mit Kohle verschiedener Qualität, sowohl unter Anwendung

von natürlichem wie künstlichem Luftzuge, ausgeführt. Derselbe Dampfkessel wurde daraufhin auch für das Öl benutzt.

Es sind 14 offizielle Versuche ausgeführt worden.“ Der Bericht verweist darauf auf die in dem Bericht des Chefs des Bureau of Steam Engineering enthaltenen diesbezüglichen statistischen Angaben und fährt dann fort: „Nach dem Urteil der Kommissionsmitglieder berechtigen die bis jetzt ausgeführten Experimente zu folgenden Schlußfolgerungen:

1. Daß Öl unter einem gewöhnlichen Kessel in einer gleichförmigen Weise gebrannt werden kann. Ob bessere Resultate mit einem speziell für die Verwendung von flüssigem Heizmaterial konstruierten Kessel erzielt werden können, kann erst später entschieden werden.

2. Daß nicht-zufriedenstellende Resultate erzielt werden, wenn der Versuch gemacht wird, Öl in der gleichen Weise wie Kohle zu brennen. Wie anzunehmen ist, beruhen hierauf die vielfachen Fehlschläge in der Vergangenheit.

3. Daß die besten Resultate durch Zerstäubung des flüssigen Heizmaterials erzielt werden, und daß die Wirksamkeit des Ölackers proportional geht seiner Fähigkeit, das Öl zu zerstäuben und die auf diesem Wege erhaltenen kleinen Teilchen in eine Mischung von brennbarem Gas und feinen Kohleteilchen umzuwandeln, um eine vollständige Verbrennung herbeizuführen und, wenn notwendig, den Ölverbrauch zu erhöhen.

4. Daß, bevor das Öl den Brennern zugeführt wird, es erwärmt werden muß. Dies erleichtert die Zerstäubung, und eine höhere Temperatur befördert den gleichmäßigen Zufluß des Öles nach den Brennern.

5. Daß die für die Verbrennung erforderliche Luft gleichfalls vor ihrem Eintritt in den Ofen zu erwärmen ist, um die Vergasung des Ölproduktes zu befördern.

6. Daß zum Zwecke der Zerstäubung sowohl Luft wie Dampf verwendet werden kann, daß aber die Hitzekraft durch die Verwendung von Dampf nicht erhöht wird.

7. Daß der Verbrauch von flüssigem Heizmaterial unter Anwendung von Dampf als Zerstäubungsmittel wahrscheinlich nicht in gleich hohem Grade erhöht werden kann als bei Verwendung von komprimierter Luft.

8. Daß, wenn Dampf zum Zerstäuben des Öles verwendet wird, hoher Druck vorteilhaft ist.

9. Daß ein Schiffs-Dampf-Generator mit Öl ebenso hoch als wie mit Kohle gebracht werden kann.

10. Daß bei Anwendung von starkem Zuge es noch nicht möglich gewesen ist, das Entweichen von Rauch aus dem Schornstein zu verhindern, obwohl sorgfältige Versuche in dieser Richtung gemacht worden sind.

11. Daß an dem Kessel keine nachteiligen Einwirkungen als Folgen der Ölproben wahrzunehmen gewesen sind.

12. Daß die Wirksamkeit einer Ölbrennanlage mehr von dem allgemeinen Charakter der Hilfsapparate und -Anlagen abhängt, als von der Form des Brenners.

13. Daß die Feuerwehrleute den Ersatz der Kohle durch Öl mit günstigen Augen betrachten.

Als Resultat der soweit ausgeführten Untersuchungen empfiehlt der Chef des Bureau of Steam Engineering die unverzügliche Installierung von Apparaten für die Verwendung von flüssigem Heizmaterial auf mindestens einem Drittheile der Torpedoboote und Torpedoboot-Zerstörer. In Bezug auf die größeren Kriegsschiffe, insbesondere die Schlachtschiffe, bietet die Installierung des flüssigen Heizmaterials ernstliche Schwierigkeiten dar, welche indessen mit der Frage der zufriedenstellenden Verwendung von Öl unter Dampfkesseln nichts zu tun haben. Die sichere und bequeme Lagerung eines ausreichenden Vorrats von flüssigem Brennmaterial unter den Schutzdecken der großen Kriegsfahrzeuge und die Erneuerung des erschöpften Vorrats, sei es in Kriegs- oder in Friedenszeiten, in Fällen von Schiffen, die ohne vorherige Benachrichtigung in selten besuchte Häfen ausgesandt werden mögen, sind Fragen von schwerwiegender Bedeutung. Insofern als diese Hemmnisse sich leichter beseitigen lassen, wenn es sich um Handelschiffe handelt, unterscheidet sich das Problem der Einführung des flüssigen Heizmaterials auf diesen in wichtigen Punkten von der Einführung desselben auf den Kriegsfahrzeugen."

Jedenfalls ist anzunehmen, daß der Kongreß in der soeben begonnenen Sitzungsperiode eine weitere Summe zwecks Fortführung der Untersuchungen bewilligen wird.

### Tagesgeschichtliche und Handels-Rundschau.

**Wien.** Die für 1903 geplante internationale Ausstellung für die technische Verwertung des Spiritus und die Gärungsgewerbe in Wien wird erst von Mai bis Juli 1904 abgehalten werden. Die Regierung hat für dieselbe eine Subvention im Betrage von 150000 K. bewilligt. Zuvor hat der Gewerbeförderungsdienst des Handelsministeriums mit der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation Versuche bezüglich der Verwendung des Spiritus zu technisch-industriellen Zwecken und der Schaffung eines neuen und billigen Denaturierungsmittels für Motorenspiritus angestellt. Die Versuche beziehen sich auf die Verwendung des Spiritus zum Betriebe von Koch- und Heizapparaten, Lampen und Motoren. Bei den neueren Spirituskochern, bei denen der Spiritus nicht unmittelbar verbrannt, sondern vorher verdampft und mit Luft gemischt

wird, ergaben die Versuche, daß 33 g = 0,040 l Spiritus von 90 Vol.-Proz. erforderlich sind, um 1 l Wasser zum Kochen zu bringen bei einem Spiritusverbrauch von 208 g bei Vollflamme und 87 g bei Sparflamme in einer Stunde. Für Spiritus-Bügeleisen ist der Spiritusverbrauch pro Stunde 83 g, die zum Anheizen nötige Zeit 12—15 Minuten; für Spiritusheizöfen der Verbrauch in einer Stunde bei Vollflamme 480 g, bei Sparflamme 290 g; für Spirituslampen, die den Brennstoff mittels eines Doctes emporsaugen, ist der Verbrauch bei einer Lichtstärke von 38 Normalkerzen 24 g für 10 Kerzenstunden, hingegen an Lampen, bei denen der Spiritus von einem über dem Leuchtkörper angeordneten Behälter unter Druck zufließt, bei einer Lichtstärke von 50 Normalkerzen 16 g. Ferner ergaben Brennversuche, mit einem nominell 8 HP Spiritusmotor und einem gleich starken Benzinmotor angestellt, die folgenden Ergebnisse: Heizwert eines Liters Benzin von 0,7 Dichte 7700, eines Liters Spiritus von 90 Vol.-Proz. 4900 Cal. Benzinverbrauch für eine Pferdestärken-Stande 340 g, Spiritusverbrauch 373,5 g. Wirkungsgrad beim Benzinmotor 16,5, beim Spiritusmotor 28 Proz. Die Bemühungen der landwirtschaftlichen Versuchsstation gehen nun im Auftrage des Finanzministeriums dahin, ein neues, zweckmäßiges und vor allem billiges Denaturierungsmittel für Motorenspiritus zu schaffen, und wurde als solches die folgende Mischung vorgeschlagen: 100 l Alkohol werden mit 5 l Benzin oder Benzol,  $\frac{1}{2}$  l Pyridin oder schwerem Ketonöl, ferner mit einem Charakterisierungsmittel (0,2 g Methylviolett in alkoholischer Lösung) gemischt. Diese Mischung genügt allen Ansprüchen, welche man an ein Denaturierungsmittel zu stellen hat: Ungenießbarkeit, gewerbliche Verwendungsmöglichkeit, Wohlfeilheit, beliebige Erzeugungsmöglichkeit im Verhältnis zum voraussetzlichen Konsum, Giftfreiheit und leichte Nachweisbarkeit. Der Preis des Denaturierungsmittels wird sich bei der Anwendung von Pyridin auf etwa 90 h und bei der Anwendung von Ketonöl sogar nur auf 35 h — gegenüber dem Preise des jetzt gebräuchlichen Mittels von 2,56 K. — stellen. Die Regierung hat eine Ministerial-Kommission im Gewerbeförderungsbeirat zum Studium der technischen Verwertung des Spiritus eingesetzt und will auch eine kaufmännische Organisation zum Zwecke der Erzielung eines billigen und konstanten Preises des Spiritus für technische Verwendung schaffen. — Im Abgeordnetenhaus wurde ein Gesetzentwurf betr. die Regelung des Verkehrs mit Handelsdüngern eingeführt. — Neugegründet wurde die Erste galizische Spiritus-Raffinerie Aktiengesellschaft, zwecks Erwerbung und Betrieb der bisher der Firma Spracher & Comp. gehörigen Spiritusraffinerien in Lemberg-Bogdanowka. Die Gesellschaft beabsichtigt auch die Errichtung und Erwerbung anderer Spiritusraffinerien und sonstiger verwandter, insbesondere chemischer Fabriken. Das Aktienkapital beträgt 1200000 K. und kann bis auf 3 Mill. K. erhöht werden. — Die Aluminium-Aktiengesellschaft Neuhaus hat für ihre Filiale in Lend (Salzburg) eine große hydroelektrische Kraftzentrale in Rauris-Kitzloch errichtet, welche der Kitzlochklamm 6000 Pferdekräfte zur Herstellung von

Aluminium entnehmen soll. — In den Kohlengruben Zaworzno bei Szczakowa sind zwei Schächte durch Feuer zerstört worden. Die vollständige Überschwemmung der Gruben wird befürchtet. Der Betrieb, der bisher mehrere Hundert Waggons Kohle täglich lieferte, ist gänzlich eingestellt. N.

**Chicago.** Während Präsident Roosevelt in seiner an den Kongreß gerichteten Botschaft das Sherman-Anti-Trust-Gesetz für ausreichend hält, um einer Schädigung des Allgemeinwohles durch die Trusts vorzubeugen, und nur die Bewilligung einer Geldsumme zwecks schärferer Anwendung dieses Gesetzes empfahl, hat Littlefield einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher die Trustfrage auf dem Wege zu lösen sucht, daß den Syndikaten die Pflicht auferlegt wird, über ihre Geschäftsverhältnisse in größerem Umfange, als bisher, öffentlich Rechenschaft abzulegen. Der Entwurf, welcher bereits von einer hiermit betrauten Subkommission der Kommission für Justizwesen des Hauses mit einigen Amendments zur Annahme empfohlen worden ist, bestimmt u. a., daß bis zum 1. September jedes Jahres von allen Gesellschaften, welche einen zwischenstaatlichen oder ausländischen Handel betreiben und welche mit mehr als Doll. 500 000 kapitalisiert sind, bei der Interstate Commerce Commission ein Bericht einzureichen ist, welcher nachstehende Angaben zu enthalten hat: Name, Datum und Ort der Organisation und der einzelnen konstituierenden Gesellschaften; Betrag des autorisierten und tatsächlich aufgelegten bevorzugten und Stammaktienkapitals, nebst Parawert beider Aktien; eingezahlter Betrag und zwar wieviel in bar und wieviel in Eigentumswerten; über letztere ist eine Beschreibung und der Barwert zur Zeit der Übertragung beizufügen; Betrag und Art der Passiva; Betrag und Art der jeweiligen Aktiva unter Angabe der Wertberechnung derselben; Einnahmen und Betriebskosten, Zinsen, Taxen, dauernde Verbesserungen, Nettogewinn, Dividende, Beamtengehälter und Arbeitslöhne. Außerdem sollen die Beamten der Korporationen verpflichtet sein, irgendwelche Anfragen der Interstate Commerce Commission in Betreff ihrer finanziellen Lage und Kapitalisierung eidlisch zu beantworten. Für aufgelegte Aktien, deren Wert nicht in bar oder in Eigentumswerten voll eingezahlt ist, ist eine Taxe von 1 Proz. jährlich zu entrichten. Korporationen, welche sich weigern, die vorstehenden Angaben zu machen oder die Taxe zu bezahlen, ist der zwischenstaatliche und ausländische Handelsbetrieb zu untersagen. Von der genannten Kommission ist alljährlich ein Bericht über die eingelieferten Angaben zu veröffentlichen. — Ein anderer eingebrachter Antrag beweckt die Aufhebung der gegenwärtigen Zölle für Farbartikel, Tafel-, Spiegel- und Hohlglas, eine Anzahl Eisen-, Stahl- und Zink-Waren, sowie Anthrazitkohle. In diesem Entwurfe sind ausschließlich solche Artikel aufgeführt, deren Produktion von einem Trust kontrolliert wird. Selbst wenn das Gesetz, was indessen kaum anzunehmen ist, die Zustimmung des Kongresses finden würde, so würde damit doch der gewollte Zweck, die Zollfreiheit, nicht erreicht werden, da nach den Bestimmungen des Dingley-

Zolltarifgesetzes vom 24. Juli 1897 nur solche Waren von einer Verzollung ausgenommen sind, welche ausdrücklich in der Freiliste des Tarifs erwähnt sind. Da es aber unterlassen wurde, eine diesbezügliche Bestimmung in dem Entwurfe zu treffen, so würden die betreffenden Artikel nach Sektion 6 den allgemeinen Zoll von 10 Proz. vom Werte für unverarbeitete bez. von 20 Proz. für verarbeitete Gegenstände zu bezahlen haben. Ferner liegen dem Senat und dem Hause Anträge vor, die Einfuhrzölle für Waren aus den Philippinen-Inseln auf 25 Proz. der Dingley-Zollsätze zu reduzieren. Bereits gegen die Herabsetzung der Zölle um 25 Proz. wurde bekanntlich s. Z. von der deutschen und englischen Regierung in Washington protestiert, da dieselbe einen Verstoß gegen die „Meistbegünstigungsklausel“ der Handelsverträge involviere. Es steht wohl zu erwarten, daß dieser Protest erneut werden wird. — Von neuen Konsolidierungen sind zu erwähnen: Die Union Steel Co. und die Sharon Steel Co. haben sich unter dem Namen der Union Steel Co. vereinigt; das Kapital der ersteren betrug 1 Mill. Doll., war aber nur nominell, da die Gesellschaft ca. 7 Mill. Doll. in ihren zu Donora (ca. 35 engl. Meilen von Pittsburgh) befindlichen Werken und ihren Erzlagern investiert hat; die Sharon Steel Co. war mit 6 Mill. Doll. kapitalisiert; das Kapital des neuen Trusts beträgt 40 Mill. Doll. Die International Nickel Co., der im März d. J. mit 24 Mill. Doll. Kapital gegründete Nickeltrust, hat die Nickel Corporation zu London durch Ankauf der Aktien derselben absorbiert: damit ist die Weltproduktion dieses Metalles unter die Kontrolle dieses Trusts und der von der Pariser Rothschild-Gruppe kontrollierten Nickel Co. zu Paris gelangt. Man erwartet, daß auch diese beiden Gesellschaften bald verschmolzen werden, wodurch dann ein neuer internationaler Trust gebildet werden würde. Die Harbison-Walker Refractories Co. zu Pittsburgh, der Schamottestein-Trust, hat die Anlagen der Portsmouth-Kentucky Fire Brick Co. zu Portsmouth, Ohio, für ca. 2 Mill. Doll. angekauft und damit einen seiner bedeutendsten Konkurrenten beseitigt. Die Hartford Rubber Works, Indianapolis Rubber Works Co. und Morgan & Wright, die bedeutendsten Fabrikanten von Gummiartikeln in den Verein. Staaten, sind in der Weise vereinigt worden, daß Lewis D. Parker, bisheriger Präsident der Hartford Rubber Co., auch zum Präsidenten der beiden anderen Gesellschaften erwählt worden ist, sodaß also fortan die 3 Gesellschaften einander nicht mehr Konkurrenz machen, sondern gemeinsam operieren werden. — In Kalifornien haben die Trusts eine empfindliche Schlappe durch eine von dem U. S. Circuit Court zu San Francisco kürzlich ergangene Verfügung erlitten, welche der Federal Salt Co., dem dortigen Salztrust, welchem die meisten Salzfabriken angehören, den ferneren Geschäftsbetrieb untersagt. Es bleibt indessen abzuwarten, ob diese Entscheidung, welche sich auf das Sherman-Anti-Trust-Gesetz stützt, von den Gerichten höherer Instanz aufrecht erhalten werden wird. — Der Corn Products Co., dem Mais-Produkten-Trust, droht abermals eine neue Konkurrenz, da in Wankegan, Ill., von einer zu bildenden Warner Starck Co. eine neue Glykose- und

Stärkefabrik errichtet werden soll. In Boston ist eine mit Doll. 300 000 kapitalisierte Gesellschaft gegründet worden, um nach einem patentierten Verfahren aus den Abfällen der Lederfabriken Eisenbahnschwellen und Straßenpflaster herzustellen. — Zu Berlin in Ontario ist von der Ontario Sugar Co. Ltd. die erste kanadische Rübenzuckerfabrik in Betrieb gesetzt worden, sie hat eine tägliche Kapazität von 600 t Rüben. — Der von der Washingtoner Regierung der kubanischen vorgelegte Entwurf eines gegenseitigen Handelsvertrages ist von der letzteren abgelehnt worden, da die amerikanischerseits angebotene Zollreduktion von 20 Proz. für kubanische Einfuhren als kein genügendes Äquivalent für die dafür verlangte Erhöhung der kubanischen Zölle um 40—50 Proz. für Einfuhren aus allen anderen Ländern mit Ausnahme der Ver. Staaten angesehen wird. Präsident Roosevelt hofft indessen, dem Senat binnen kurzem einen etwas veränderten Entwurf vorlegen zu können. — Generalkonsul Mason zu Berlin erwähnt in einem Bericht an das Staats-Department u. a., daß Deutschland ein günstiges Absatzfeld für amerikanische chemische Feuerlöschapparate darbietet.

M.

**Handelsnotizen. Salpeterablagerungen in Kalifornien.**<sup>1)</sup> In den letzten 2 Jahren haben die Nachforschungen, welche in den Nitratgebieten der Bernardino und Inyo Counties in Kalifornien stattfanden, in Amerika allgemeines Interesse erregt. Man fand Nitratfelder an den Ufern eines ausgetrockneten Sees, dessen frühere Fläche unter dem Namen „Death Valley“ bekannt ist. Der Salpeter findet sich in den weit ausgedehnten Tonhügeln, die das Tal umgeben; eine Untersuchung der Lagerstätten hat ergeben, daß sie 15 bis 40 Proz. Salpeter enthalten, demnach den chilenischen Salpeterlagern kaum nachstehen. Einige der unter der Erdoberfläche befindlichen Lager sollen eine Mächtigkeit von 3 bis 10 Fuss erreichen. Der Bericht der kalifornischen Bergverwaltung hat zwar weder die Ausdehnung des Gebietes, in welchem die Funde gemacht worden sind, noch die Lagerstätten selbst genauer bezeichnet, doch geben die gemachten Mitteilungen genügenden Anhalt, um eine gewisse Ähnlichkeit zwischen diesen und den chilenischen Salpeterlagern zu vermuten. Die Entdeckung wird, wenn sie sich in ihrem vollen Umfange bewahrheitet, für die Handelswelt, insbesondere für die Entwicklung der Salpeterindustrie in den Vereinigten Staaten von Amerika, von großer Bedeutung sein. Das bisher zur Ausbeutung übernommene Land umfaßt etwa 35 000 Acres.

#### Klasse: Patentanmeldungen.

- 12 q. Sch. 18957. **Amidoxyphenanthren**, Darstellung. Dr. Julius Schmidt, Stuttgart. 1. 7. 02.  
 12 q. L. 16 672. **Amine**, Darstellung von Nitroderivaten aromatischer — aus den entsprechenden Phtalimiden. Dr. Rudolf Lesser, Berlin. 12. 4. 02.  
 22 q. B. 31 236. **Baumwollfarbstoffe**, Darstellung substantiver, grüner —; Zus. z. Ann. B. 30 609. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 12. 3. 02.

<sup>1)</sup> The Chemical Trade Journal.

- Klasse:**
- 12 o. F. 15 783. **Cyclogeraniolencarbonsäure**, Darstellung. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 10. 1. 02.  
 30 b. S. 16 123. **Desinfektionsmittel**, Herstellung eines inneren —; Zus. z. Ann. S. 16 683. Dr. Karl Spengler, Davos-Platz, Schweiz. 27. 2. 02.  
 12 q. C. 11 066. **Diazolösungen**, Herstellung haltbarer —. Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M. 16. 8. 02.  
 22 a. B. 32 043. **Disazofarbstoff**, Darstellung eines substantiven — aus p-Diamidohydrochinondimethyläther. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 3. 7. 02.  
 18 a. O. 3740. **Eisen- und Stahlerzeugung**, direkte. Carl Otto, Dresden-N. 16. 9. 01.  
 22 b. B. 31 662. **Farbstoffe**, Darstellung gelber — der Acridinreihe. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 10. 5. 02.  
 22 b. B. 32 215. **Farbstoffe**, Darstellung von — der Anthracenreihe; Zus. z. Ann. B. 30 019. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 25. 10. 01.  
 22 d. B. 31 704. **Farbstoffe**, Darstellung blauer, substantiver —. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 15. 5. 02.  
 22 d. B. 32 309. **Farbstoffe**, Darstellung violettblauer, substantiver —. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 15. 5. 02.  
 8 k. G. 15 883. **Färbungen**, Erzeugung lichtecker — und Drucke auf Textil- und sonstigen Waren. Anton v. Grabowski, Przanowice, Rüssisch-Polen. 11. 7. 01.  
 80 b. H. 26 703. **Feuersichere Platten**, Herstellung; Zus. z. Pat. 137 971. Hausmüllverwertung München G. m. b. H., Puchheim. 23. 9. 01.  
 32 a. B. 29 900. **Glas**, Erschmelzen von — aus den Rohstoffen mittels elektrischen Lichtbögens. Bernhard Becker, Gelsenkirchen. 22. 8. 01.  
 32 a. B. 32 629. **Glas**, Erschmelzen von — aus den Rohstoffen mittels elektrischen Lichtbögens; Zus. z. Ann. B. 29 900. Bernhard Becker, Gelsenkirchen. 20. 9. 02.  
 12 i. S. 16 479. **Hydrosulfite**, Darstellung. Peter Spence & Sons, Ltd., u. Dr. E. Kuecht, Manchester. 20. 5. 02.  
 12 i. E. 8265. **Hypochloritlösungen**, elektrolytische Gewinnung von Chlorsauerstoffverbindungen, insbesondere von —. Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. Schuckert & Co., Nürnberg. 18. 3. 02.  
 22 e. F. 16 278. **Indigo**, Darstellung von bromiertem —. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 9. 5. 02.  
 22 e. F. 16 376. **Indigo**, Herstellung von bromiertem —; Zus. z. Ann. F. 16 339. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 7. 6. 02.  
 28 a. St. 7442. **Leder**, Verfahren, — geschmeidig und wasserfest zu machen. F. W. Stoffer, Hamburg. 15. 3. 02.  
 12 q. Sch. 18 281. **Melasseschlempe**, Gewinnung der in der — enthaltenen organischen Säuren. Dr. Hermann Schrader, Hönnigen a. Rh. 31. 1. 02.  
 22 a. F. 16 254. **Monoazofarbstoffe**, Darstellung wasserunlöslicher — aus  $\beta$ -Naphtol und Amidophenolbenzyläther bzw. Amidokresolbenzyläther. Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Höchst a. M. 2. 5. 02.  
 22 a. F. 16 082. **Monoazofarbstoffe**, Darstellung von — für Wolle aus Indolin und deren Sulfosäuren. Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. 26. 3. 02.  
 12 o. F. 15 657. **Orthotolulsulfochlorid**, Darstellung. Fabriques de Produits Chimiques de Thann & de Mulhouse, Thann i. Els. 16. 7. 01.  
 12 q. R. 16 183. **Parakresol**, Trennung von — und Metakresol; Zus. z. Pat. 137 584. Fa. Rud. Rüters, Schwientochlow. 23. 12. 01.  
 23 b. W. 18 059. **Petroleum**, Beseitigung des Geruches von — und seinen Destillationsprodukten. Theodor Weber, Berlin. 24. 8. 01.  
 12 o. F. 13 853. **Phenylglycin-o-carbonsäure**, Darstellung von Esterthioamiden der —. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 9. 1. 00.  
 12 i. B. 32 226. **Schwefelsäurekontaktverfahren**, Reaktivierung unwirksam gewordener Platinkontaktmasse im —. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 25. 7. 02.  
 12 i. B. 29 020. **Schwefeltrioxyd**, Darstellung von — nach dem Kontaktverfahren gemäß Pat. 113 932. Badische Anilin- und Soda-fabrik, Ludwigshafen a. Rh. 11. 4. 01.  
 80 a. M. 21 431. **Sorelzement**, Verhütung schädlicher Spannungen in Körpern aus —; Zus. z. Ann. M. 19 712. Friedrich Marx, Schöneberg b. Berlin. 21. 4. 02.

## Klasse:

- 10b. R. 12426. **Spiritus**, Herstellung von Hart—; Zus. z. Pat. 117896. Julius Rosenthal, Berlin. 29. 8. 98.  
 89i. C. 9959. **Stärkezucker**, Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von gepreßtem — von mindestens 98 Proz. Glukoshydrat. The Cereal Sugar Co., St. Louis, Miss., V. St. A. 24. 6. 01.  
 12i. W. 16987. **Superoxyde**, Darstellung von — in gebrauchsfähiger Form. Dr. Richard Wolfenstein, Berlin. 29. 11. 00.  
 10a. H. 28130. **Verkohlen**, Ofen zum — von Torf, Brannkohlen, bituminösem Schiefer u. dgl. mit Beheizung von außen sowie durch einen mittleren Heizkörper. Hannoversche Maschinenbau - Akt.-Ges. vorm. Georg Egestorff, Linden-Hanover. 13. 5. 02.  
 29 b. L. 16912. **Viseocelösung**, Herstellung einer alkalischen, gallertartigen. Vereinigte Kunstseidefabriken, Akt.-Ges., Frankfurt a. M. 20. 6. 02.

## Klasse:

- 29b. M. 18929. **Wolle**, Vorrichtung zum Reinigen von — und anderen tierischen Faserstoffen mittels flüchtiger Lösungsmittel. Emile Maertens, Providence, V. St. A. 29. 11. 00.  
 78e. Sch. 18036. **Zündstreifen**, Vorrichtung zur Herstellung von —. Max Schratz, Berlin. 2. 12. 01.

## Eingetragene Waarenzeichen.

2. 56678. **Lecithinol** und 56679 **Lecitholin** für Arzneimittel für Menschen und Tiere. J. D. Riedel, Berlin. A. 24. 10. 1902. E. 17. 11. 1902.  
 34. 56837. **Oxydin** für kosmetische und medizinische Präparate. Alf. Krause, Berlin. A. 15. 8. 1902. E. 27. 11. 1902.

## Verein deutscher Chemiker.

## Sitzungsberichte der Bezirksvereine.

## Berliner Bezirksverein.

Sitzung vom 12. August im Restaurant „Zum Heidelberger“, Berlin.

Der Vorsitzende, Dr. Ackermann, eröffnet die Versammlung um 9 Uhr und erteilt Herrn Wolfmann das Wort zu seinem Vortrag über die Entzuckerung der Melasse durch Strontian. Der Vortragende bespricht nach einem kurzen geschichtlichen Überblick ausführlich vom Standpunkte des Praktikers das Bisaccharat-Verfahren und die verschiedenen Vorgänge bei diesem Prozesse und erntet für seine überaus interessanten und anregenden Ausführungen reichen Beifall. An der auf den Vortrag folgenden Debatte beteiligten sich die Herren Moye, Levy, Falk, Löffler, Ackermann und der Vortragende. Die eingehende Diskussion, worin noch eine Anzahl interessanter Fragen gestreift wurden, trug wesentlich zur Klärung des Verständnisses bei.

Der nunmehr zur Verhandlung gelangende Antrag des Vorstandes „der Verein wolle eine siebengliedrige Kommission wählen, die Hauptversammlung 1903 des Vereins deutscher Chemiker vorzubereiten“ wurde durch einstimmige Annahme ohne weitere Diskussion erledigt. In die Kommission wurden gewählt: die Herren Heffter, Göckel, Moye, Roth, Koch, Hasse und Falk.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde die durch den Fragekasten erbetene Auskunft aus der Mitte der Versammlung in Aussicht gestellt; der betreffende Sachverständige wird mit dem Fragesteller in direkte Verbindung gebracht werden. Eine weitere Frage nach einem neuen Material mit dem Namen „Stegiol“ wird dem Fragekasten für die nächste Sitzung überwiesen. Da weitere Mitteilungen und Anfragen nicht ergehen, schließt der Vorsitzende die Sitzung gegen 12 Uhr.

Sitzung vom 9. September 1902 im Restaurant „Zum Heidelberger“, Berlin. — Nach Verlesung und Genehmigung des Berichts über die Sitzung vom 12. August 1902 erteilt der Vorsitzende Dr. Ackermann Herrn Ingenieur Berger, Berlin, das Wort zu seinem Vortrage:

## Chemiker und Ingenieur.

Der Redner weist auf die Verwandtschaft der beiden Berufe hin und bedauert, daß trotz derselben ein Zusammengehen, zumal bei der Wahrung der wirtschaftlichen Interessen nicht stattfinde, obgleich ein solches Zusammengehen in hohem Maße wünschenswert sei; ein Mittel zur Förderung dieses Ziels sieht der Redner in den Vereinen, die allerdings ihre Aufgabe nur erfüllen könnten, wenn sie durch Behandlung allgemeiner Thematik ein lebhafteres Interesse der Mitglieder und Beteiligung zahlreicher Gäste erreichen würden.

An der sehr lebhaften Diskussion beteiligten sich die Herren Düring, Schott, Levy, Ackermann, Neuburger, Karst und Klie. In der Debatte wird gegenüber den Ausführungen des Vortragenden auf die verschiedenen trennenden Momente hingewiesen, die zwischen dem Berufe, der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Stellung des Ingenieurs und Chemikers obwalten, und es wird angeregt, über die Zahl der studierten Ingenieure und Chemiker Auskunft einzuholen.

Nach einem kurzen Schlußwort des Vortragenden und einigen Dankesworten des Vorsitzenden wird zum zweiten Punkt der Tagesordnung übergegangen. Auf die erste zur Beantwortung gestellte Frage erfolgt keine Antwort, während sich auf die beiden anderen Fragen der anwesende Vertreter einer Farbenfabrik zur näheren Auskunftserteilung erbietet.

Unter „Kleine Mitteilungen“ verliest Dr. Ackermann eine vom Deutschen Technikerverband erlassene Warnung vor dem Ergreifen eines technischen Berufes und weist auf den in der „Chemiker-Zeitung“ behandelten Prioritäts-Streit über die Erfindung des künstlichen Graphits hin.

Dr. Neuburger berichtet noch kurz über die Bestrebungen des deutschen Sprachvereins zur Verdeutschung des Wortes „Chemie“, worauf der Vorsitzende gegen 12½ Uhr die Sitzung schließt.

*Dr. Anton Levy-Ludwig, Schriftführer.*

Die satzungsmäßige Neuwahl des Vorstandes des Bezirksvereins Berlin vom 2. Dezember ergab folgendes Resultat: